

Werner Zanier

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Siedlungs- und Bevölkerungsarchäologie im mittleren Alpenraum am Beginn und Ausgang der Römerzeit“. – Grabungsleitung in der eisenzeitlichen Siedlung Pfaffenhofen-Hörtenberg (Tirol, Österreich). – Redaktionelle Betreuung von Publikationen der Schriftenreihe „Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte“ und „Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie. Materialien und Forschungen“.

Forschungsschwerpunkte

Römisches Militär der frühen Kaiserzeit, Kontinuität von der jüngeren Eisenzeit in die frühe römische Kaiserzeit, Religion und Kult der Raeter

Ausbildung und beruflicher Werdegang

1978–1981

Studium der Lateinischen Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München

1981–1986

Studium der Provinzialrömischen Archäologie (Hauptfach) sowie der Vor- und Frühgeschichte und der Alten Geschichte (Nebenfächer) an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einem Gastsemester an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (1982/83)

1986

Magister Artium an der Universität München

Magisterarbeit: „Die Terra Sigillata und die Fibeln aus dem römischen Kastell Ellingen“

1988

Promotion an der Universität München

Dissertation: „Das römische Kastell Ellingen“

21.07.1988–26.08.1988

Werkvertrag mit der Kommission zur archäologischen Erforschung des spätrömischen Raetien der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Teilnahme an der Grabung im spätrömischen Kastell von Kellmünz und Leitung der Grabung der spätrömischen Anlage von Bellenberg, Lkr. Neu-Ulm)

21.11.1988–31.03.1989

Anstellung bei der Stadtarchäologie Kempten (Bearbeitung der römischen Befunde und Funde aus den Grabungen am Kemptener Rathausplatz und Zusammenstellung sämtlicher römischer Funde links der Iller im heutigen Stadtgebiet von Kempten)

01.04.1989–30.09.1989

Wissenschaftliche Hilfskraft an der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in Frankfurt (Redaktion verschiedener RGK-Publikationen sowie redaktionelle Vorbereitung meiner Dissertation für die Reihe der Limesforschungen)

01.11.1989–31.07.1990

Reisestipendiat der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (bereiste Länder: Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Marokko, Algerien, Tunesien, Libyen, Ägypten, Jordanien, Israel, Syrien und die Türkei)

27.08.1990–05.09.1990 und 15.10.1990–15.12.1990

Werkverträge mit der Kommission zur archäologischen Erforschung des spätrömischen Raetien der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Grabung und Auswertung der spätrömischen Anlage von Bellenberg, Lkr. Neu-Ulm)

01.01.1991–31.07.1994

Institut für Vor- und Frühgeschichte und Provinzialrömische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität München; Mitarbeiter von Professor Dr. G. Ulbert am DFG-Projekt Auerberg (Befundauswertung der Grabungen 1966–1978 in der frühkaiserzeitlichen Siedlung auf dem Auerberg im Allgäu)

01.08.1992–31.08.1992 und 01.08.1993–30.09.1993

Werkverträge mit der Kommission zur archäologischen Erforschung des spätrömischen Raetien der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Leitung der Grabungen auf dem Döttenbichl bei Oberammergau)

1992–1994

Lehrauftrag für Provinzialrömische Archäologie am Institut für Vor- und Frühgeschichte und Provinzialrömische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (Wintersemester 1992/93: Hauptseminar: Forschungsgeschichte der Provinzialrömischen Archäologie in Deutschland. – Sommersemester 1993: Proseminar: Einführung in die Provinzialrömische Archäologie I. Archäologie des römischen Heeres. – Wintersemester 1993/94: Proseminar: Einführung in die Provinzialrömische Archäologie II. Zivilsiedlungen, Gräber, Religion, Kleinfunde“)

seit 01.08.1994

Wissenschaftlicher Angestellter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

2003

Wahl zum Korrespondierenden Mitglied des Deutschen Archäologischen Instituts.

2004–2010

Mitglied der Fachredaktion der vom Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz herausgegebenen Zeitschrift „Archäologisches Korrespondenzblatt“ (Begutachtung von Manuskripten mit provinzialrömischen Themen)

Feldforschungen

1980–1986 in Semesterferien Grabungshelfer in Ellingen (römisches Kastell), Aalen (römisches Kastell, Principia), Heidenheim (römisches Badegebäude), Günzburg (römisches Gräberfeld), Gundelfingen (Kirche), Ladenburg (römische Siedlung)

Grabungsleitungen

1988, 1990: Bellenberg (spätrömischer Werkplatz). – 1993: Forggensee, Gde. Schwangau (spätlatène-/römerzeitlicher Opferplatz). – 1992, 1993, 1997: Oberammergau, Döttenbichl (spätlatène-/frühkaiserzeitlicher Opferplatz). – 1996, 1997: Unterammergau, Unterer Kasten (spätlatènezeitlicher Opferplatz). – 1996: Eschenlohe (frührömische Holz-Kies-Straße). –

2007, 2008: Septimerpass, Graubünden (augusteisches Militärlager). – 2010: Oberammergau, Rainenbichl (Siedlung?, römischer Lagerplatz). – 2012–2016 Pfaffenhofen-Hörtenberg, Tirol (eisenzeitliche Siedlung).

Auszeichnung

1992: Förderpreis der Hermann-Gutmann-Stiftung Weißenburg i. Bay. für die Dissertation „Das römische Kastell Ellingen“